



Die Fastnachtsnarre

n

Karl May

Die Fastnachtsnarren

Karl May

Karl May



Davidschenke

Seit alten Zeiten steht vor den Toren der uralten Bergstadt Hohenstein, die 1898 mit Ernstthal vereinigt wurde, noch auf Langenberger Flur gelegen das »Gasthaus zum Fichtenthal«, eine historische Einkehrstätte, die von den Alten und den Älteren unter uns oft und gern als Wirtshaus »Zum David« oder

»Davidschenke« bezeichnet wird. Die Nähe der alten Bergstadt hat seit jeher Antlitz und Atmosphäre dieses ehrwürdigen Gasthauses geprägt, wobei auch das für die Region Langenberg Typische für den Gast dieses Hauses hin und wieder erlebbar wird.

Wurde die Stadt Hohenstein in alten Zeiten als Bergstadt am Fuße des sächsischen Erzgebirges weithin in Deutschland bekannt, so ist sie in unserem Jahrhundert in der Welt bekannt geworden sowohl durch den legendären »Sachsenring«; vor allem aber durch den berühmten Schriftsteller Karl May, der am 25. Februar 1842 in Ernstthal geboren wurde.

Von den Lesern seiner Bücher längst erfühlt und erkannt, konnte von der wissenschaftlichen Forschung zuverlässig nachgewiesen werden, daß Karl May in seinen Romanen, Erzählungen, erzgebirgischen Dorfgeschichten und Humoresken nicht nur den Verlauf seines realen Lebens mit seinen vielfältigen und oft so komplizierten Problemen für den kundigen Leser erkennbar literarisch

verarbeitet, sondern auch seine engere Heimat – Stadt und Region Hohenstein-Ernstthal – in seine Geschichten einbezogen, deutlich erkennbar beschrieben und ihr damit ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Unser besonderer Dank gebührt Karl May vor allem auch dafür, daß er auch das ehrwürdige »Gasthaus zum Fichtenthal« – »auf halbem Weg zwischen der Stadt und dem Nachbardorf (Langenberg) gelegen« schreibt Karl May, oder an anderer Stelle: »an der Langenberger Straße« – in mehrere seiner so lebensnah gestalteten Erzählungen einbezogen und so dem alten Wirtshaus »Zum David« in seinem weltweit bekannten schriftstellerischen Werk einen festen Platz zugewiesen hat.

In der Humoreske *Die Fastnachtsnarren*, die erstmals im September 1875 im »Deutschen Familienblatt«, Wochenschrift für Geist und Gemüth zur Unterhaltung für Jedermann, Verlag H. G. Münchmeyer, Dresden, erschienen ist, erzählt Karl May eine lustige Liebesgeschichte im Umfeld

des Hohensteiner Zipfelmützen-Clubs, die sich im wesentlichen auf der Langenberger Straße zwischen der Stadt und dem Gasthof Langenberg abspielt. Das »Gasthaus zum Fichtenthal« ist wichtiger Handlungsort dieses Geschehens und wird – auch für den »Fichtenthal«-Gast in unserer Zeit deutlich erkennbar – recht genau und sehr beeindruckend beschrieben, so daß die Humoreske *Die Fastnachtsnarren* geradezu ein literarisches Denkmal unseres alten Wirtshauses »Zum David« darstellt.

Wer Karl Mays Humoreske *Die falschen Excellenzen* liest, die erstmals 1878 im »Heimgarten«, eine Monatsschrift herausgegeben von P. K. Rosegger in Graz, erschienen ist, und in der Karl May mit leisem Spott eine Erzählung um die große Verehrung für den »Eisernen Kanzler« Otto von Bismarck und den berühmten Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke gestaltet, die er (scheinbar) beide in der Geschichte auftreten läßt, findet zwar unser »Gasthaus zum Fichtenthal« nicht namentlich als Handlungsort genannt, da

May stattdessen von Ebersbach schreibt.
Aber aus seinen weiteren Ortsangaben
(Langenberg, Limbach) und den sonstigen
Merkmale der Örtlichkeiten des
Geschehens in dieser Erzählung läßt sich
der Schluß ziehen, daß Karl May bei der
Gestaltung der Wirtshausszenen mit den als
Bismarck und Moltke verkleideten
Schauspielern wohl doch das »Gasthaus
zum Fichtenthal« vor Augen gehabt hat

Weitere markante und bekannte
Örtlichkeiten im Umfeld des »Gasthauses
zum Fichtenthal« wie die »Eisenhöhle« am
Pechgraben (heute: »Karl-May-Höhle«)
und den Serpentinit-Steinbruch im
Oberwald mit den früher vorhandenen und
jetzt verschütteten, in die Steilwand des
Bruches hineingetriebenen Stollen hat Karl
May in seinen Erzählungen mehrfach
beschrieben und als Handlungsort
interessanter Begebenheiten gewählt. Die
Erzählung *Die Rose von Ernstthal*, die
erstmals 1874 erschien, nimmt im vorderen
Teil der Eisenhöhle und am Pechgraben
ihren Anfang. Wesentliche Teile des

Geschehens in der Novelle *Wanda* lässt Karl May im Serpentinit-Steinbruch spielen; *Wanda* erschien erstmals 1875.

So ist das in unserem schönen Fichtenthal gelegene Gasthaus »Zum David« dank des großen Ernstthaler Erzählers Karl May in die Weltliteratur eingegangen und der Wanderer, der nach dem Besuch von Karl-May-Höhle und Serpentinit-Steinbruch im »Fichtenthal« gastliche Aufnahme wie in alten Zeiten findet, ist wahrhaftig in »May-Land«.

Die Wiedergabe der Humoreske *Die Fastnachtsnarren* erfolgt hier in der damaligen Orthographie und Interpunktions.

Professor Dr. rer. nat. habil. Klaus Ludwig